# DRESDEN

Wir bauen auf, wir reißen nieder

Warum werden in Dresden gute Vorschläge immer kleingeredet?

**Leserdebatten**
Briefe an die Redaktion
**Seite 24**

**DIE WOCHE**

Von Dirk Birgel

## Was soll der Quatsch?

Symbolpolitik war bislang eher eine Domäne des linken Parteienspektrums. Egal ob es um Frieden, Freiheit oder sonst ein globales Problem ging, durfte sich der Stadtrat in der Vergangenheit in schöner Regelmäßigkeit mit Dingen auseinandersetzen, an denen er eh nichts ändern konnte. Aber erstens diskutiert das Gremium gern und leidenschaftlich, zweitens scheint es in Dresden an echten Problemen zu mangeln und drittens kann es ja nie schaden, mal ein Zeichen zu setzen – wofür oder wogegen auch immer.

Nun scheint aber die Dresdner CDU den Spielplatz der Schaufensteranträge besetzen zu wollen. Geht es nach ihr, dann soll sich der Stadtrat mit dem Buttersäure-Anschlag auf das Buchhaus Loschwitz befassen. Das wird betrieben von der Stadträtin Susanne Dagen (Freie Wähler), die der Neuen Rechten zugerechnet werden darf. Frau Dagen polarisiert und lädt regelmäßig Gesinnungsgenossen in ihren Buchladen ein. Was einerseits ihr gutes Recht ist und andererseits natürlich noch lange kein Grund, ihr die Fensterscheibe einzuschmeißen und Buttersäure hinterherzuwerfen, auf dass der Lesetempel stinke, wie ein Komposthaufen im Hochsommer.

Damit ist eigentlich Ende der Debatte. Aber die Union möchte, dass möglichst jeder sich möglichst weit von diesem Anschlag distanzieren möge. Sie möchte damit natürlich die Linken piesacken, denen sie eine klammheimliche Sympathie mit den Steineschmeißern unterstellt. Man darf also gespannt sein, wer im Rat die größten Krokodilstränen heult. Der Erkenntnisgewinn dürfte hart gegen null tendieren.

Ähnlich untauglich ist der CDU-Vorschlag, zur Sanierung des Blauen Wunders einen Förderverein zu gründen. Kann man machen. Wenn man aber sieht, was Fördervereine in Dresden so gestemmt bekommen, dann ist nicht zu erwarten, dass ein erklecklicher Beitrag zu den benötigten 130 Millionen Euro zusammenkommt. Das Dresdner Bürgertum ist bei so etwas zwar gern dabei, hält sich beim Griff in die eigene Brieftasche aber eher vornehm zurück. Millionensummen bringen jedenfalls die wenigsten Vereine auf. Was soll der Quatsch also? Oder ist hier etwa der Wahlkampf losgegangen?

Ein schönes Wochenende
Ihr Dirk Birgel

**SPRUCH DES TAGES**

Der Genius weist den Weg, das Talent geht ihn.

**Marie von Ebner-Eschenbach,**
Schriftstellerin

# Funkstille

Karla hat zwei Töchter, die nichts mehr von ihr wissen wollen. Zum Muttertag erzählt die Dresdnerin, wie es sich anfühlt, wenn das eigene Kind den Kontakt abbricht. Wie es wieder zu einer Annäherung kommen kann, erklärt die Beziehungsexpertin Claudia Bechert-Möckel.

Von Laura Catoni

Damals nah, heute fern: Wenn Kinder den Kontakt zu ihren Eltern abbrechen, bleibt vor allem die Frage nach dem Warum. (Symbolfoto). FOTO: ANJA SCHNEIDER

Und, was machen die Kinder? Wenn Karla diese Frage hört, tut es immer besonders weh. „Weil ich dann nicht weiß, was ich antworten soll“, sagt die 77-Jährige. Seit Jahren hat sie keinen Kontakt mehr zu ihren Töchtern. Wie es der älteren geht, erfährt Karla ab und an über ihre Enkel. Von ihrer jüngeren Tochter weiß sie weder, wo diese wohnt, noch ob diese mittlerweile selbst Kinder hat. Während andere Mütter an diesem Sonntag Blumensträuße, Karten oder Schokolade überreicht bekommen, tut sich bei Karla eine schmerzhafte Leerstelle auf.

Dabei sind Mutter und Vater die ersten Menschen in unserem Leben. Wie sie uns behandeln, entscheidet mit über unseren Selbstwert, ob wir ängstlich oder mutig in die Welt hinaus gehen, welche Partner wir uns später aussuchen und wie wir unsere eigenen Kinder großziehen. „Die Beziehung zu unseren Eltern ist aus biologischen und psychologischen Gründen die tiefste Bindungserfahrung unseres Lebens“, sagt Claudia Bechert-Möckel. „In dem Sinne kann man die Verbindung zu ihnen gar nicht kappen.“

### Die große Frage nach dem Warum

Seit zehn Jahren widmet sich die Radebeulerin dem Thema Kontaktabbruch in Familien. Als psychologische Beraterin hilft sie Eltern zu verstehen, wie es zur großen Funkstille kommen konnte. „Diese Menschen sind innerlich oft total gelähmt, weil sie denken, dass sie bereits alles Mögliche getan haben, um den Kontakt herzustellen“, sagt sie. Nicht selten kreise das gesamte Leben der Verlassenen um die Frage nach dem Warum.

Auf diese Frage hat Karla bis heute keine klare Antwort. Von ihrer älteren Tochter Sarah* fand sie im Winter 2017 einen Zweizeiler im Briefkasten, die „schriftliche Ansage“, dass diese die Verbindung zu ihrer Mutter abbreche. Weil ihr der Kontakt nicht gut tue, zitiert Karla. Mit dem Brief bekam sie auch die Ersatzschlüssel für ihre Wohnung zurück, die sie bei Sarah gelagert hatte. Heute liegen zwischen Mutter und Tochter vier Jahre Schweigen und zehn Minuten Fußweg. Auf der Straße sind sie sich seither nie begegnet.

Zwischen Karla und ihrer jüngeren Tochter Antonia* herrscht seit fast 20 Jahren Funkstille. Einen offiziellen Brief gab es nie, stattdessen löste sich die Verbindung schleichend auf. Beginnend mit dem Tod ihres zweiten Mannes, vermutet Karla. Antonia war damals 14 Jahre alt. Davor hatte ihr Vater lange Zeit im Krankenhaus gelegen, in dem ihre Mutter arbeitete. Anstatt nach Hause zu gehen, blieb Karla nach Feierabend bei ihrem Mann und pflegte ihn. Zeit, in der sie bei ihrer Tochter fehlte. „Ich war hin und her gerissen“, erinnert sich die Mutter. Seitdem habe sich Antonia abgekapselt. „Wir konnten nicht mehr miteinander reden, uns nicht mehr in den Arm nehmen.“

Claudia Bechert-Möckel hilft Betroffenen beim Thema Kontaktabbruch in Familien. FOTO: PR

Mechanismen wie diese kennt Claudia Bechert-Möckel aus den Familien ihrer Klienten. Oft gebe es eine „familiäre Sprachlosigkeit, eine Unfähigkeit über Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen.“ Für sie ist es „nur das Ende der Fahnenstange“, wenn ein Kind den Kontakt zu seinen Eltern abbricht, das sichtbare Zeichen dafür, dass es sich von ihnen seit Jahren nicht gesehen oder akzeptiert fühlt. Gleichzeitig sähen viele Kinder den Kontaktabbruch als einzigen Weg, der Übergriffigkeit und den riesigen Erwartungen von Mutter und Vater zu entkommen. „Eltern können oft nicht loslassen“, sagt Bechert-Möckel. Ihr sind aber auch Familien begegnet, in denen Kinder vernachlässigt und herabgewürdigt wurden oder körperliche und sexuelle Gewalt erfahren haben. In ganz seltenen Fällen führe auch der Einfluss Dritter zur Funkstille, beispielsweise weil das Kind Teil einer Sekte geworden ist oder sein Partner den Kontakt zu den Eltern blockiert.

Seitdem sich ihre Töchter abgewandt haben, schaut Karla immer wieder auf ihre gemeinsame Zeit zurück. Wie die meisten Mütter in der DDR ging auch sie arbeiten, ihre Kinder waren tagsüber in die Betreuung. Eine Wochenkrippe, in der Eltern ihre Sprösslinge Montagmorgen abgaben und Freitagnachmittag abholten, sei für Karla nie in Frage gekommen. „Ich mühe mich doch nicht neun Monate lang ab, damit ich mein Baby dann abgeben kann und wir uns am Wochenende fremd sind“, sagt sie. Sie wollte immer für ihre Kinder da sein, mit ihnen Zeit verbringen. Deshalb habe sie sie auch überall hin mitgenommen, zum Friseur, zum Einkaufen. Wenn sich dagegen die heutigen „Homeoffice-Mütter“ über geschlossene Kitas und Schulen beklagen, mache sie das nur wütend.

In Gedanken hat sie schon hunderte Briefe an ihre Töchter geschrieben, sagt Karla. Doch die Gedanken hat sie nie in die Tat umgesetzt. Zu groß ist ihre Angst, dass die Reaktion ihrer Kinder noch mehr wehtun könnte. Oder dass sich die Fronten weiter verhärten, weil sie ungewollt die falschen Worte wählen würde.

> Alle mit denen ich gearbeitet habe, wünschen sich im tiefsten Herzen, dass es noch einmal gut wird.
>
> **Claudia Bechert-Möckel**
> Psychologische Beraterin

Menschen, die zu Claudia Bechert-Möckel kommen, geht es oft ähnlich. Viele trauten sich „keinen Schritt mehr vor oder zurück“, sagt sie. In ihren Beratungen versucht sie die Betroffenen zu ermutigen, dennoch einen neuen Anlauf zu wagen. Damit dieser gelingt, rekonstruiert sie mit ihnen die Kindheit des Sohnes oder der Tochter – um sich gemeinsam ein Bild davon zu machen, „wo es auseinander gelaufen“ sein könnte. „Wenn die Eltern dann erkennen, wie das Kind manche Situationen möglicherweise wahrgenommen hat, kann man im nächsten Schritt schauen, wie man den Kontakt ganz vorsichtig und auf eine neue Weise wieder aufbauen kann.“

Bis zu diesem Punkt leiden die Betroffenen nicht nur unter dem Verlust der Beziehung, sondern auch unter großen Schuldgefühlen und dem Gefühl, mit dem Thema allein zu sein, weiß die psychologische Beraterin. Denn wer anderen von dem Kontaktabbruch erzählt, stehe da wie ein „Rabenelterntier“. Um der Isolation zu entkommen, rät sie zu Selbsthilfegruppen, wie es sie auch in Dresden gibt. Seit 2015 treffen sich Betroffene unter dem Namen „Verlassene Eltern“.

### Wie sich der Kontaktabbruch für die Kinder anfühlt

Nach Schätzungen von Soziologen gibt es deutschlandweit 100.000 Kinder, die ihre Eltern verlassen haben. Über die Dunkelziffer lässt sich nur spekulieren. Die Anfragen zu dem Thema hätten bei ihr in den letzten Jahren zugenommen, berichtet Claudia Bechert-Möckel, was ihrer Meinung nach auch daran liegen könnte, dass sich Kinder heute eher trauen, mit ihren Eltern zu brechen als früher. Doch sie weiß, wie schmerzhaft der Schritt auch für die Kinder sein kann. „Alle, mit denen ich gearbeitet habe, wünschten sich im tiefsten Herzen, dass es noch einmal gut wird, dass sie die Wertschätzung bekommen, nach der sie sich sehnen“, sagt sie und erzählt von einer ehemaligen Klientin, die sich auch noch mit 70 Jahren erhoffte, dass ihre über 90-jährige Mutter sie einmal so sehen würde, wie sie ist.

Karla hofft dagegen, dass sie irgendwann noch eine Erklärung von ihren Töchtern bekommt. „Ich würde mich für alles entschuldigen, wenn ich wüsste wofür.“ Für ihre 77 Jahre ist sie noch bei guter Gesundheit. Und doch schwindet die potenzielle Zeit, die Karla und ihren Töchtern bleibt. Ob sie sich noch einmal annähern, weiß sie nicht. Müsste sie eine Schätzung abgeben, bleibt es zu 98 Prozent bei der Funkstille, sagt sie. „Ich hoffe, ich irre mich.“

*Namen redaktionell geändert

ANZEIGE

**Anfragen Showroom Radebeul**
unter Telefon 0351-26441400 oder online unter www.soulmat.de/soulmat-kaufen

Wir schenken Ihnen ein BioKlima Kissen im Wert von 149,-€* *beim Kauf einer SOULMAT

Wöchentliche Anrufzeit: Mo.-Fr. 8:00-17:00 Uhr

REGIONALES PRODUKT

SOULMAT
Die Matratze fürs Leben

Kiefernstr. 2 · 01445 Radebeul
Telefon: 0351-26441400
support@soulmat.de
www.soulmat.de

**SOULMAT ist die erste flexibel einstellbare Matratze – Made in Sachsen**

**SOULMAT Besser schlafen mit der richtigen Einstellung**

Die Matratze aus Sachsen - Bekannt aus der MDR-Sendung „Einfach genial“

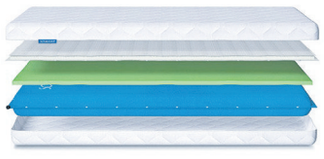
**Matratze richtig einstellen.**

**Haben Sie sich schon immer mal gefragt, wie sie Ihre Matratze bestmöglich für Ihren Schlaf einstellen können? Genau wie in vielen anderen Lebensbereichen erzielt man erst dann beste Ergebnisse, wenn die richtige Einstellung gewählt wurde. Denken Sie an eine bequeme Autofahrt ohne die richtige Sitzposition. Oder an entspannten Hörgenuss ohne die richtige Lautstärke. Und genauso verhält es sich beim Schlafen.**

**Besser schlafen mit der richtigen Einstellung**

Wir wissen nicht, wie Sie am besten schlafen. Deshalb haben wir in Zusammenarbeit mit der TU Dresden eine einzigartige, individuell einstellbare Matratze entwickelt. Mit SOULMAT passen Sie die Matratze ganz einfach Ihren Wünschen und Lebensumständen an. So haben Sie Ihre Schlafqualität jederzeit selbst in der Hand.

✓ **Optimiert gegen Rückenschmerzen**
90 Prozent unserer Kunden geben an, weniger oder gar keine Rückenschmerzen zu haben. SOULMAT ist als ergonomisches Produkt zertifiziert und wurde als erste Matratze mit dem „Innovationspreis Ergonomie“ ausgezeichnet.



✓ **Maximale Flexibilität**
Durch die patentierte Modulbauweise und den flexiblen Härtegrad ist die SOULMAT für jedes Gewicht, jede Körperform und jeden Schlaftyp geeignet.

✓ **Gesundes Schlafklima**
SOULMAT fördert mit einem einzigartigen Klima- und Belüftungssystem ein optimales Mikroklima für Ihre Schlafgesundheit.

✓ **Anti-Durchliege-Garantie**
Bei einem unabhängigen Test hat die SOULMAT eine Haltbarkeit von 30 Jahren bewiesen. Durch die patentierte Modulbauweise und hochwertige Verarbeitung ist ein Durchliegen nahezu unmöglich.

✓ **Dauerhafte Hygiene**
SOULMAT ist vollständig waschbar. Durch die Reinigung mit warmem Wasser werden bis zu 99 Prozent aller Milben, Viren, Bakterien und Schimmelpilze beseitigt – ohne Chemie. So können auch Allergiker und Asthmatiker nachts aufatmen.

✓ **Handliches Leichtgewicht**
SOULMAT wiegt bis zu 40 Prozent weniger als herkömmliche Matratzen. Die modulare Leichtbauweise vereinfacht die Reinigung und das Beziehen um ein Vielfaches.

✓ **Innovation „Made in Sachsen“**
Jede SOULMAT ist ein Einzelstück und wird nach individuellem Kundenwunsch in unserer Manufaktur in Sachsen (Döbeln) gefertigt.

✓ **Zufriedenheitsgarantie**
Kontaktieren Sie uns für eine kostenfreie Beratung und testen Sie die SOULMAT einfach zu Hause! Mit unserer Geld-zurück-Garantie und persönlichen Nachbetreuung liegen Sie jederzeit richtig.

**Wann schlafen Sie mit der richtigen Einstellung?**

**Wir schenken Ihnen ein BioKlima Kissen im Wert von 149,-€***
*beim Kauf einer SOULMAT